

Achtung, Sperrfrist: Heute, Freitag, 23. Januar 2015, 18 Uhr! Es gilt das gesprochene Wort.

Grußwort

von Präses Manfred Rekowski

beim Besuch der Bergischen Synagoge Wuppertal
zu halten am Freitag, 23. Januar 2015, 18 Uhr, in Wuppertal

Sehr geehrter Herr Rabbiner Dr. Vinitz,
lieber Herr Goldberg,
liebe Mitglieder der Gemeinde,

die brutalen Terroranschläge von Paris Anfang des Monats haben auch uns zutiefst erschüttert. Sehr gezielt sind dabei zusammen mit der Zeitungsredaktion Jüdinnen und Juden angegriffen und ermordet worden. Immer wieder müssen wir mitansehen, wie der Terror unsere freien und liberalen Gesellschaften auch in Europa angreift. Ein Keil soll zwischen Juden, Christen und Muslime getrieben werden.

Dem stellen wir uns entgegen! Wir antworten auf den Terror und sagen: „Gerade jetzt gemeinsam!“

Unser oberstes Leitungsgremium und Kirchenparlament, die Synode, hat unter dieser Überschrift in der vergangenen Woche einen Text verabschiedet: „Gerade jetzt gemeinsam!“

Wir wollen unsere Solidarität mit den Opfern von Paris zum Ausdruck bringen.

„Die Brutalität dieser Verbrechen macht uns Angst. Die kriminellen Taten, ihre religiöse Begründung und ihre extremistischen und antisemitischen Motive fordern uns heraus. Diese Gewalt mitten in Europa richtet sich gegen das Selbstverständnis unserer offenen und religiös pluralen Gesellschaften. Sie zielt bewusst darauf ab, deren Freiheit zu zerstören.

Wir beklagen, dass Menschen, die zu unseren Gesellschaften gehören, sich zu solchen Taten verleiten lassen. Wir fühlen uns verbunden mit den muslimischen Gemeinden, die genauso fassungslos vor diesem Geschehen stehen.“

Uns liegt dabei in ganz besonderer Weise daran, unsere tiefe Verbundenheit und Solidarität auch mit Ihnen als jüdische Gemeinde zum Ausdruck zu bringen. Antisemitismus, wie er im vergangenen Sommer bei dem Brandanschlag hier auf diese Synagoge zum Ausdruck kam oder wie er sich jetzt in dem schrecklichen Anschlag auf den jüdischen Supermarkt in Paris gezeigt hat, wird immer auf unseren schärfsten Widerstand treffen.

Terroristische Gewalt bringt uns nicht dazu, von unserer pluralen und offenen Gesellschaft abzuweichen. Wir treten stattdessen gerade jetzt ein für das „gemeinsame Engagement von Christen, Juden und Muslimen für Gerechtigkeit und ein friedliches Zusammenleben in unseren Gesellschaften.“ Wir suchen dabei die Kooperation mit Ihnen und mit allen jüdischen Gemeinden in unserer Nachbarschaft.

Bei meinem Besuch in der Moschee in Krefeld heute Mittag habe ich noch einmal erfahren, wie groß hierbei auch die Unterstützung aus vielen muslimischen Gemeinden ist, auf die wir zählen können.

Seite 2

Der muslimische Polizist, der in Paris zusammen mit den jüdischen Kunden im Supermarkt bei dem Terror-Angriff ermordet wurde, erinnert daran, dass auch Muslime Opfer des Terrors sind. – Der muslimische Angestellte im Supermarkt, der während des Angriffs mehrere Jüdinnen und Juden in einem Nebenraum verstecken konnte und ihnen somit das Leben gerettet hat, nährt die Hoffnung, dass wir gemeinsam gegen diese Bedrohung stehen.

Der Frieden gibt in den Höh'n,
Er schaffe Frieden für uns
und für das ganze Volk Israel.
Osse shalom bim'romaw,
hu ja'ase shalom al'einu
we-al'kol-israel.

Shabbat Shalom!

ooooOoooo